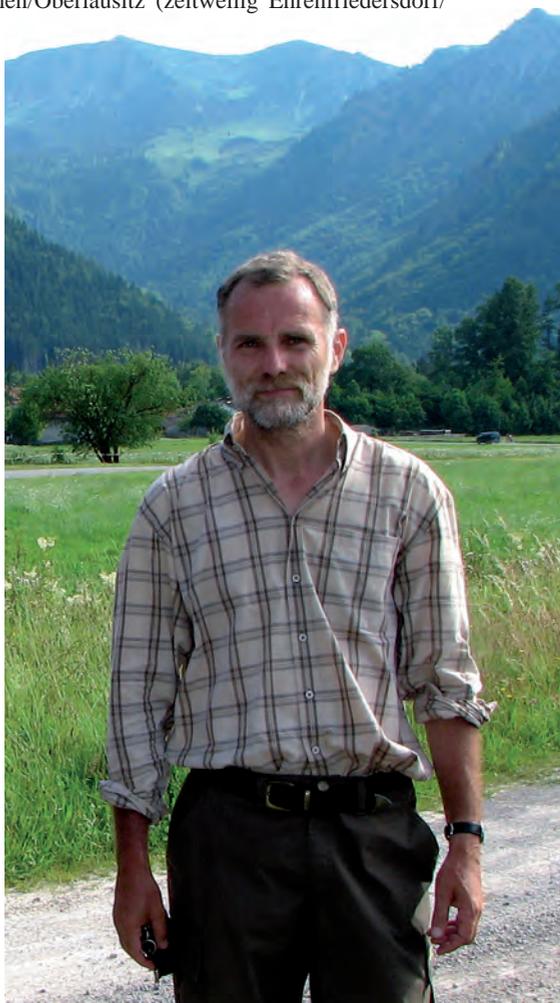


## Dr. Wolfgang Völkl (21. September 1960 – 9. April 2015)

Für viele Herpetologen, auch in Sachsen, war es eine erschütternde Nachricht: Wolfgang Völkl ist einer schweren Krankheit erlegen. Der promovierte Diplombiologe und Privatdozent aus Seybothenreuth (Franken, Bayern) wurde nur knapp 55 Jahre alt.

Schon im letzten DDR-Jahrzehnt führten ihn seine Wege nach Sachsen. Er war damals bereits mit Hans-Jürgen Biella aus Groß Särchen/Oberlausitz (zeitweilig Ehrenfriedersdorf/Erzgebirge) befreundet. Die Liebe zur Kreuzotter und der hohe, in eifrigen Studien erworbene Wissensstand beider zur dieser Art, führte sie zusammen. Dabei entstanden wertvolle Fachbeiträge zur Biologie und Ökologie dieser Schlange, die heute noch unentbehrlich sind. Beispielhaft seien genannt: „Beobachtungen zur saisonalen und diurnalen Aktivität der Kreuzotter (*Vipera b. berus* [L.]), erschienen in den Zoologischen Abhandlungen des Staatlichen Museums für Tierkunde Dresden; „Ökologische Grundlagen einer Schutzkonzeption für die Kreuzotter *Vipera berus* (LINNAEUS 1758) in Mittelgebirgen“ und „Die Biologie der Kreuzotter (*Vipera berus*, L. 1758) in Mitteleuropa“, beide erschienen im Mertensiella-Band 3.

Durch Hans-Jürgen Biella lernte Wolfgang Völkl auch den Dresdner Herpetologen Uwe Prokoph bereits in der „Vorwendezeit“ kennen. Nach der Wende erweiterte sich rasch der Bekannten- und Freundeskreis in Sachsen. Der Verfasser dieses Nachrufs durfte ihn kennenlernen, als er sich mit einer Fachfrage zu einem konkreten Kreuzotter-Schutzprojekt an



Wolfgang Völkl in einem seiner zahllosen Projektgebiete. Foto: Günter Hansbauer

ihn wandte. Seine prompte und freundliche, wie auch äußerst hilfreiche Antwort war der Beginn einer schönen Zusammenarbeit und einer daraus resultierenden Freundschaft. Vielen weiteren sächsischen Feldherpetologen begegnete er 2006 auf der Jahrestagung der Sächsischen Feldherpetologen und Ichthyofaunisten. Seinen Vortrag „Teillebensräume bei heimischen Reptilien: allgemeine Muster, populationspezifische Variation und Berücksichtigung bei der Naturschutzplanung“ publizierte Wolfgang Völkl im Jahr 2007 an dieser Stelle.

Obwohl ein beachtlicher Teil seines Engagements der Kreuzotter galt, bearbeitete er auf dem Gebiet der Zoologie zahlreiche andere Arten und Themen. Nach mehreren Jahren Forschung und Lehre an der Universität Bayreuth widmete er sich gemeinsam mit seiner Ehefrau Maria vor allem der Naturschutzplanung. Ihm verdanken wir viele wertvolle Fachbeiträge, nicht nur zur Kreuzotter.

Mit Wolfgang Völkl haben wir einen liebenswerten Herpetologen, Kollegen und Freund verloren. Es ist sehr traurig und wir fühlen mit seiner Ehefrau und seinen beiden erwachsenen Söhnen mit. Gern werden wie an die gemeinsam verbrachte Zeit und die Fülle von ihm übermittelter Kenntnisse zur Kreuzotter und vielen anderen Fachthemen zurückdenken.

Steffen Teufert/Bischofswerda